

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 24 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 18 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Korrigeur- und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag

12

September

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubentlastung wird hienächst bei gerichtlicher Beurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätehens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird unentgeltlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 142 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfach 100. Telephon: 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Der Preisaufschlag der Staatsbahnen.

Ein Entwurf über Erhebung von Zuschlägen im Güter- und Tierverkehr der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen wird der Landesversammlung demnächst zugehen, während es für die Erhöhung des Personen- und Gepäcksverkehrs einer gesetzlichen Regelung nicht bedarf. Ueber die beabsichtigten Maßnahmen erfährt die Korrespondenz Woth:

Die Gütertarife und die Personentarife können bis zu 50 v. H. erhöht werden. Die Erhöhung erfolgt in der Form eines allgemeinen prozentualen Zuschlages, da es nicht möglich ist, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit eine organische Umdenkung der Klassen und des Tarifsystems durchzuführen. Im Güter- und Tierverkehr wird die Tarifierhöhung durch Zuschläge von 50 v. H. auf alle Frachtsätze durchgeführt. So wird z. B. der Streckensatz für das Tonnenkilometer bei Eilgut bei 400 Kilometer Entfernung sich von 33,12 Pfennig auf 49,68 Pfennig erhöhen. Im gleichen Maße steigen die Abfertigungsgebühren. Notwendig ist die Erhöhung durch die starken bisherigen Defizite. Im Voranschlag für 1919 sollten die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr 4627 Millionen Mark bringen, werden aber nur 3570 Mill. Mark bringen. Die Ausgaben, die auf 4864 Millionen Mark geschätzt sind, sind auf 6476 Millionen Mark gestiegen. Die Ursachen für diese Entwicklung sind bekannt. Eigentlich hätte eine Erhöhung der Tarife um 100 v. H. erfolgen müssen, um die Staatsbahn lebensfähig zu erhalten. Im Personenverkehr erfolgt ebenfalls eine Tarifierhöhung um 50 v. H., die sich auch auf Zeitkarten und Stadtverkehr in Berlin und Altona erstreckt. Die Erhöhung umfaßt Fahrpreise, Schnellzugzuschläge und Schnellzugsminderfahrpreise, Hundekarten, Gepäc- und Expresgutfrachten und die Preise für die Gestellung von Sonderwagen. Für später ist beabsichtigt, ein Zweiklassensystem durchzuführen, dessen Ausführung eine besondere Studienkommission zurzeit vorbereitet. Vom 1. Oktober an wird der neue Preis durch Ueberstempelung der Karten ersichtlich sein; ein Neudruck kann erst allmählich erfolgen. Die Kilometerfahrte im Personenverkehr erhöhen sich in der ersten Klasse von 18 auf 27 Pfennig, in der zweiten Klasse von 7,98 auf 11,97 Pfennig, in der dritten Klasse von 4,81 auf 7,215 Pfennig, in der vierten Klasse von 3 auf 4,5 Pfennig. Militärfahrkarten werden nicht erhöht.

Kein neues Ultimatum?

Der oberste Rat der Alliierten konnte gestern noch zu keinem Entschluß bezüglich der deutschen Note betreffend den Artikel 61 der Reichsverfassung kommen. Die „Partie“ erklärt in Übereinstimmung mit der „Daily Mail“, wie sie behauptet, die Antwort werde keinem Ultimatum gleichkommen.

Fehr. v. Versner.

mz Paris, 10. Sept. (Havas.) Fehr. v. Versner ist am Dienstag nach Versailles zurückgekehrt. Fehr. von Versner konferierte Dienstag abend mit Major Draud über die Inspektionsreise durch die deutschen Kriegsgefangenenlager, die der letztere antreten wird. Die angekündigte Note bezüglich der Revision der deutschen Verfassung wird Herrn v. Versner erst heute überreicht werden.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Die Verhandlungen wegen Auslieferung der in amerikanischen Gewahrsam befindlichen Kriegsgefangenen hat zu dem Ergebnis geführt, daß vom 17. September ab täglich 2000 Mann der in amerikanischen Hand befindlichen Gefangenen ausgeliefert werden.

Eine deutsche Note über die Zustände in Oberschlesien.

Die deutsche Delegation hat dem Sekretariat der Friedenskonferenz eine Note übergeben, in der sie sich über die in Oberschlesien von Seiten der Polen drohenden Unruhmäßigkeiten beklagt.

Die baltischen Länder.

mz Paris, 10. Sept. Die Vertreter der Republik Estland, Lettland und Litauen haben beim Präsidenten der Friedenskonferenz Auskunft verlangt über die

Beschlüsse, die der Oberste Rat im Laufe des Monats August in der Frage der baltischen Länder gefaßt hat. Sie sind der Ansicht, daß zur Fortsetzung des Kampfes gegen den Bolschewismus und zur Verteidigung ihrer Gebiete im allgemeinen es notwendig wäre, daß diese Staaten unverzüglich politische und wirtschaftliche Beziehungen mit den anderen Mächten aufnehmen, was jedoch unmöglich sei, solange ihre Unabhängigkeit nicht proklamiert ist. Die baltischen Staaten drücken in demselben Schriftstück den Wunsch aus, in naher Zukunft in den Völkerbund aufgenommen zu werden.

mz Bern, 10. Sept. Wie das Litauische Pressebüro mitteilt, wurde im Anschluß an die Entdeckung einer polnischen Verschwörung gegen die litauische Regierung über Romo der Belagerungszustand verhängt. 40 polnische Rädelsführer wurden verhaftet.

Der Frieden von St. Germain.

Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Saale der Steinzeit im Schloß St. Germain die Unterzeichnung des Deutsch-Oesterreichischen Friedensvertrages statt, die sich nach dem gleichen Zeremoniell vollzog, das bei der Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages angewendet wurde. Etwa 300 Personen waren anwesend, darunter 75 Friedensdelegierte und 50 Pressevertreter. Ministerpräsident Clemenceau führte den Vorsitz.

St. Germain, 10. Sept. Staatskanzler Dr. Renner unterzeichnete den Friedensvertrag um 10.15 Uhr vormittags. Die rumänische und die jugoslawische Delegation waren bei der Zeremonie der Unterzeichnung nicht anwesend. Die Unterzeichnung war um 11.10 Uhr beendet. Die rumänischen und jugoslawischen Bevollmächtigten erwarteten die Instruktionen ihrer Regierungen. Der Oberste Rat ließ ihnen bis Samstag Zeit, ihre Absicht mitzuteilen.

Wilson's Agitation für den Völkerbund.

Englischen Blättern vom 8. September zufolge erklärte Wilson in einer Rede in Canjas City u. a.: Wenn die Vereinigten Staaten den Völkerbundsvertrag nicht ratifizierten, würden sie vielleicht später mit Deutschland, dem einzigen großen Volke, das noch außerhalb des Völkerbundes stehe, eintreten müssen.

In einer anderen Rede, die er in St. Louis hielt, sagte Wilson: Wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde beitreten, würden sie der erste Teilhaber und der finanzielle, wirtschaftliche und kaufmännische Führer des Bundes werden. Wenn sie aber den Vertrag ablehnten, würden sie in der Welt allein dastehen. Das Land würde in der Finanzwelt nichts mehr zu bedeuten haben und würde gezwungen sein, eine große stehende Armee, Munitionsfabriken und Befestigungen zu unterhalten und höhere Steuern aufzutreiben.

In St. Paul erklärte Wilson, das teure Leben in Amerika sei zum großen Teil auf die durch die Opfer und die Verschwendung des Krieges geschaffene Weltlage zurückzuführen. Dazu komme noch, daß die Welt noch nicht wisse, wie die Friedensverhältnisse sich gestalten würden. Die Amerikaner seien das einzige Volk, das in Zukunft über genügend freies Kapital verfügen werde, um die Weltherrschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Die Schweiz und der Völkerbund.

mz Bern, 10. Sept. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die nationalrätliche Kommission für den Völkerbund beschloß mit 21 gegen vier Stimmen im Nationalrat den Eintritt in den Völkerbund zu beantragen. Drei Stimmen sprachen sich für den derzeitigen Nichtertritt aus.

Feuerungsunruhen in Glogau.

Wie in Breslau und Schweidniz, so suchte auch in Glogau gestern die Menschenmenge eine Senkung der Preise auf dem Wochenmarkt zu erzwingen. Die Absicht gelang ohne Radaussehen, veranlaßte aber eine erregte Stimmung unter der Bevölkerung, die den ganzen Tag anhielt und zu starken Ansammlungen in der Langenstraße führte. In der neunten Abendstunde wurde Militär herbeigerufen, das in der Langenstraße, als die Menge den Soldaten die Gewehre entreißen wollte, das Feuer eröffnete. Fünf Personen wurden getötet. Sämtliche Straßenkreuzungen wurden mit Maschinengewehren abgesperrt. Die Nacht verlief ruhig. Die Erregung ist sehr groß.

Einer späteren Meldung aus Glogau zufolge wurden bis zum gestrigen Abend 10 Tote und 11 Verletzte gezählt. Die Verhängung des Belagerungszustandes ist vorläufig noch nicht erfolgt. Die Arbeiterchaft beschloß, vom dem beantragten Sympathiestreik abzusehen.

Bulgarensindlicher Aufstand.

Aus Versailles wird berichtet: Nach Meldungen aus Athen sollen in Westthrazien türkische Erhebungen gegen die Bulgaren stattgefunden haben. Es ist zu Zusammenstößen gekommen, wobei mehrere Bulgaren getötet wurden. In Schabji hätten bulgarische Soldaten Bewohner türkischer Nationalität verhaftet, weil sie sich weigerten, die Petitionen zu Gunsten der Aufrechterhaltung der bulgarischen Herrschaft zu unterzeichnen. Mehrere muslimanische Deputierte der bulgarischen Kammer seien verhaftet worden, weil sie die Petition an die Friedenskonferenz abgesandt hätten, worin sie verlangten, Thrazien solle von den Bulgaren befreit werden. Der Aufstand, dem sich auch Griechen anschlossen, sei ernst.

Politische Rundschau.

Entschädigungen für Requisitionen.

Die Freie Bauernschaft ist durch das Ministerium des Innern ermächtigt, zur Beruhigung der Bevölkerung bekanntzugeben, daß sämtliche durch die Besatzungsarmee entstandenen Schäden und Unkosten, soweit sie durch ordnungsmäßige Kommissionen festgestellt sind, restlos durch das Reich beglichen werden. Der endgültige Zeitpunkt der Auszahlung kann einstweilen noch nicht bestimmt werden, da einzelne Fragen noch der Klärung bedürfen. Die Reichsregierung ist bereit, den Ansprüchen der linksrheinischen Bevölkerung nach wie vor in weitestgehendem Maße gerecht zu werden.

Wieder in Deutschland.

Der frühere Ministerpräsident Philipp Scheidemann trat aus der Schweiz kommend am Mittwoch in Aassel ein. Er begibt sich nach Berlin, wo er bereits am Freitag früh einer Sitzung des Parteivorstandes beiwohnen wird.

Aufgehobener Belagerungszustand.

Der vom Reichspräsidenten durch den Erlass vom 23. April 1919 über das Bremer Stadt- und Landgebiet verhängte Belagerungszustand wurde gestern aufgehoben.

Gute Nachrichten über die deutsche Getreideernte.

Ueber die Aussichten in der Brotversorgung erfahren die V. P. A. an zuständiger Stelle: Bei den maßgebenden Behörden eintreffende Nachrichten lassen erkennen, daß die vorläufige Ernteabschätzung zu niedrig gegriffen war. Während die bisherigen Feststellungen sich verbesserten, sind auch die Druschabgaben besser geworden. Die Ergebnisse zeigen, daß die Brotversorgung Deutschlands auch dann ohne das Ausland als gesichert betrachtet werden kann, wenn die Ausmahlung niedriger angelegt wird.

Keine Wareneinfäufe

der Kriegsgefangenen mehr.

Wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ hören, hat die Reichsregierung beschlossen, den Kriegsgefangenen, um ihre beschleunigte Liquidation zu fördern, mit sofortiger Wirkung jeden weiteren Wareneinkauf zu verbieten. Ausnahmen kann der Reichsfinanzminister zulassen. Wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ weiter erfahren, verfügen die Kriegsgefangenen insgesamt noch über Bestände an Rohstoffen usw. im Betrage von 2,3 Milliarden M. Da diese Bestände zum großen Teile sehr teuer eingekauft sind und jetzt die Preise zu sinken beginnen, wächst mit der Verzögerung der Abwicklung die Gefahr von Verlusten, für die dann das Reich aufzukommen hätte.

Sozialdemokratischer Landrat und Polizeipräsident.

Zum Landrat des Saalkreises ist das mehrheitssozialistische Mitglied der deutschen Nationalversammlung Friedrich Adolf Thiele, Redakteur und Schriftsteller in Halle an der Saale, berufen worden. — Der frühere Anstreichergehilfe Runge (Soz.) hat sein Amt als Polizeipräsident der Stadt Rölln angetreten.

Der Besuch der Leipziger Messe.

Bis einschließlich den 4. September wurden 87 832 Abzeichen, die zum Besuch aller Messenpaläste berechtigten, gegen den entsprechenden Ausweis an Einkäufer abgegeben. Außerdem wurden etwa 30 000 Ausstellerlegitimationen, die nur zum Betreten des Hauses, in dem sich die betreffende Ausstellung befindet, berechtigen, verabfolgt. Es ergibt sich danach bis einschließlich Donnerstag ein festgestellter Mehbesuch kaufmännischer Interessenten in Höhe von rund 118 000, eine Zahl, die bis zum Samstag, dem letzten Messetage, noch ein wenig steigen dürfte.

Die deutschen Flugzeuge.

Nach einer Amsterdamer Meldung hat Colonel Barker in dem großen Flugrennen Newport-Toronto seinen Sieg mit einem deutschen Jagdflugzeug „G. 7“ mit einem Motor der Bayerischen Motoren-Werke errungen. An dem Wettbewerb waren 50 Flugzeuge beteiligt. Für die Güte der deutschen Flugzeuge spricht auch die allgemeine Bevorzugung im Ausland. Der König von Belgien benutzte ebenfalls einen deutschen Doppeldecker zu seinen Reisen.

Die deutschen Ozeandampfer.

Laut Amsterdamer „Telegraaf“ ist aus Londons neuem Register ersichtlich, daß 16 große deutsche Ozeandampfer vom amerikanischen Schiffsamt, 9 vom britischen Schiffsamt, 6 von Italien, 2 von Brasilien und einer von Chile verwaltert werden. Die vom amerikanischen Schiffsamt übernommenen Dampfer erhielten neue Namen, was darauf schließen läßt, daß diese Schiffe vollkommen als amerikanische Schiffe angesehen werden. Darunter befinden sich die Dampfer „Vaterland“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinzessin Cecilie“ und „Amerika“. Zehn jetzt Amerika gehörende Dampfer waren früher Eigentum des Norddeutschen Lloyd, sechs Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie.

Die Kosten der Soldatenräte.

Berlin, 10. Sept. Ueber die Kosten der Soldatenräte geht nunmehr der Nationalversammlung eine Gesamtübersicht dieser Kosten bis Ende März 1919 zu. Die Kosten für das Besatzungsheer belaufen sich auf 84 Millionen M., die für das Feldheer auf 8 Millionen M. Von diesen 92 Millionen M. sind 18 Millionen M. ordnungsmäßig bewilligt worden. 37 Millionen sind verursacht durch Mehrkosten infolge Zahlung höherer Gebühren und Ausgaben für Parteizwecke, sowie andere unzulässige Ausgaben. 35 Millionen Mark sind als Verluste durch widerrechtliche Aneignung oder sinnlose Verschleuderung von Heeresgut zu verzeichnen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Marine. Dort sind 2 172 215 M. verausgabt worden. Hierunter sind 822 593 M. unzulässige Ausgaben. Es wird jetzt auch bekannt, daß die Reichsbank Schecks honorieren mußte, daß Einzelstaaten rund 22 Millionen Kosten für Soldatenräte aufwenden mußten, und ferner ist hinreichend bekannt, daß die A.S.-Räte die Gelder vielfach mit launiger Gewalt sich auszahlen ließen.

Sie säuen die Dummheit.

Nach dem „Vorwärts“ tagt die seit Dienstag begonnene Reichskonferenz der Unabhängigen unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit. Nicht nur die Presse, sondern auch die Arbeiterräte und sonstigen Funktionäre der Unabhängigen sind von der Konferenz ausgeschlossen.

Eine feine Nummer.

Wie die Berliner Morgenblätter melden, ist wegen schweren Einbruchsdiebstahls der ehemalige Vorsitzende des Arbeiterrates in Schivelbein, Gerhard Buas, zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden und wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Er war Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten und neuerdings zu den Kommunisten übergegangen.

Haus Habsburg.

Basel, 9. Sept. Im Schlosse Prangins ist die frühere Kaiserin Zita von einem Knaben entbunden worden.

Englische Abrüstung zur See.

Aus London wird gemeldet: Die Admiralität erteilte den Befehl, die Schlachtschiffe der Heimatflotte, der 4. und 5. Zerstörerflotte vom 1. 10. an auf Reservestärke herabzusetzen. Die 20. Zerstörerflotte wird nach Beendigung des Dienstes in der Ostsee ebenfalls auf Reservestärke herabgesetzt, die neugebildete Zerstörerflotte und das zweite Geschwader der leichten Kreuzer werden mit voller Besatzung der atlantischen Flotte zugeteilt. Die der atlantischen Flotte zugeteilten U-Boots-Flottillen werden auf drei herabgesetzt.

Belgische Entschädigungsansprüche.

Brüssel, 8. Sept. Belgien verlangt von Deutschland eine Entschädigung für den Verlust von Wild während des Krieges. Im ganzen verlangt man 480 Hirsche, 6000 Hirschkuhe, 800 000 Hasen und 100 000 Fasanen, die während der Jahre 1920, 1921 und 1922 bezahlt werden sollen.

Die italienischen Wahlen.

mz Bern, 10. Sept. Zur Einleitung des Wahlfeldzuges werden Giolitti am 28. September und Ritti am 5. Oktober vor ihren Wählern sprechen. Die Rede Giolittis wird mit großer Spannung erwartet. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ werden die Wahlen in den neuen italienischen Provinzen erst im nächsten Jahre stattfinden. — Wie der „Avanti“ mitteilt, läßt Schino in den Wandergängen der Kammer mitteilen, daß er für die Neuwahlen keine Kandidatur annehmen werde und entschlossen ist, sich nicht mehr politisch zu betätigen.

Ein zerstörtes Rohbaumwolle-Lager.

Berlin, 10. Sept. (W. B.) Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ ist in Bragno bei Savona nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ ein Lager von Rohbaumwolle im Werte von 14—15 Millionen Lire durch Feuer zerstört worden. Das Feuer entstand anscheinend durch Gärung der 8000 Baumwollballen.

Zur Neuordnung der nassauischen evangelischen Landeskirche.

Von geistlicher Seite werden wir um Abdruck der nachstehenden Ausführungen gebeten:

Mitte September soll eine außerordentliche Tagung der Bezirksynode stattfinden, der wichtige Aufgaben obliegen werden; soll sie doch ein Kirchengesetz beschließen, das den Zusammentritt eines Landeskirchentages ermöglicht. Dieser Landeskirchentag, zu dem die Vertreter der Gemeinden auf Grund einer von der außerordentlichen Bezirksynode zu beschließenden Wahlordnung gewählt werden, schafft dann die neue Verfassung der nassauischen evangelischen Landeskirche, die für deren ganze Zukunft maßgebend und entscheidend sein wird. Es handelt sich also um Vorgänge, die jedes Glied dieser Kirche lebhaft beschäftigen müssen. Das bedeutendste Werk ist gewiß das der Feststellung der neuen Verfassung durch den kommenden Landeskirchentag; aber auch die vorbereitende Arbeit der bald tagenden außerordentlichen Bezirksynode ist schon wichtig genug. Darum seien hier ein paar ausführende Worte darüber gesagt, um was es sich denn eigentlich handelt.

Bis jetzt liegt ein Entwurf des Evangelischen Konsistoriums zu Wiesbaden vor, der Richtlinien angibt, wie jenes Kirchengesetz über den Zusammentritt eines Landeskirchentages etwa zu denken ist. Danach sollen zu diesem Landeskirchentag — außer dem Generalsuperintendenten — 75 Mitglieder berufen werden, die aus allgemeinen, unmittelbaren, geheimen Wahlen (Verhältnisswahl) hervorgehen. Von diesen 75 soll ein Drittel Geistliche sein, ein Drittel aus Mitgliedern kirchlicher Körperschaften genommen sein, während das letzte Drittel aus wahlberechtigten Männern und Frauen der evangelischen Landeskirche gewählt werden soll, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Wahlberechtigt sollen alle mindestens 24 Jahre alten Männer und Frauen sein, welche 1. mindestens ein Jahr in der Kirchengemeinde wohnen, 2. unmittelbar oder mittelbar zu den Gemeindefällen beitragen.

Wichtig wird es nun sein, in welchem Geist die Wahlordnung zu dem Landeskirchentag und dann überhaupt die künftige Verfassung geschaffen wird. Da muß betont werden, daß man sich vor aller Eile und Engigkeit hüten muß, daß man sich ja nicht um sogenannte „Sicherungen“ bemühe; vielmehr muß fortan weitherzig und verständnisvoll gearbeitet werden. Und grundsätzlich muß das bisher übliche sogenannte „Filter- oder Sieb-System“ als ein für allemal erledigt angesehen werden. (Bisher wählte die Gemeinde nur ihre Gemeindevertreter und Kirchenvorsteher, diese wählten dann ihrerseits Abgeordnete zur Kreissynode und die Kreissynode entsandte wiederum Abgeordnete aus ihrer Mitte in die Bezirksynode. So kam also nicht in allen Instanzen der unmittelbare Gemeindeville zum Ausdruck, sondern die Körperschaften der Kreis- und Bezirksynode wurden nur von einem kleinen Teil der Gemeinde gewählt, ihre Mitglieder also gewissermaßen je höher hinauf, desto mehr „filtriert“ und „geseiht“. Es konnte also nicht jedes Gemeindeglied in die Kreissynode gewählt werden, sondern nur ein Gemeindevertreter oder Kirchenvorsteher und nicht jedes Gemeindeglied und auch nicht jeder Gemeindevertreter und Kirchenvorsteher in die Bezirksynode kommen, sondern nur ein Kreissynodaler. Fortan soll es anders werden, es soll in alle Selbstverwaltungskörper der Kirche jedes Gemeindeglied gewählt werden können und so die Gemeinde stärkeren Einfluß ausüben und ihren Willen besser aussprechen.)

In diesem Sinn wäre der vorliegende Entwurf des Konsistoriums umzugestalten, in diesem Sinn und Geist wird, so hoffen wir, die außerordentliche Bezirksynode wie der kommende Landeskirchentag arbeiten und beschließen. So werden hoffentlich vor allem auch alle Mitglieder der außerordentlichen Bezirksynode ihre Aufgabe auffassen. Handelt es sich doch dabei nicht um irgendwelche Parteiforderungen, sondern um Forderungen, die sich allein auf den Standpunkt gründen: „Wie fördern wir am meisten das Wohl unserer evangelischen Kirche?“ So sollten darin alle einig sein. Möchte über den Verhandlungen der außerordentlichen Bezirksynode und dann später über denen des Landeskirchentages Geibels schönes Wort geschrieben stehen:

Wollt ihr in der Kirche Schoß
Wieder die Zerstreuten sammeln,
Macht die Pforten weit und groß,
Statt sie selber zu verammeln!

Möchte dann aber auch unser gesamtes Kirchenvolk seine Pflicht tun und künftig lebhaft am kirchlichen Leben und an den kirchlichen Wahlen teilnehmen in der Erkenntnis: „Es handelt sich um deine Sache!“ F.

Lokalnachrichten.

* Röniglein, 12. Sept. Ein neuer Fahrplan ist auf den Staatsbahnen seit einigen Tagen in Kraft getreten. Infolgedessen ändern sich nun auch die Züge der Rönigsteiner Bahn, deren Fahrplan mit den Anschließzügen in der heutigen Nummer abgedruckt und in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu haben ist. — Der Winterfahrplan, der früher am 1. Oktober in Kraft zu treten pflegte, soll in diesem Jahre auf den 5. Oktober eingeführt werden, also mit dem Zeitpunkt, wo im besetzten Gebiet durch Rückstellung der Uhren in Übereinstimmung mit

Frankreich die westeuropäische Zeit gelten soll. Damit wird dann wieder eine Zeitdifferenz von einer Stunde zwischen dem linksrheinischen und rechtsrheinischen Deutschland eintreten.

* Die deutschen Anwälte haben bei der Reichsregierung beantragt, die Erhöhung sämtlicher Anwaltsgebühren um 50 Prozent zu veranlassen.

* Röniglein, 12. Sept. Nach einer Bekanntmachung der Herren Landräte in Höchst und Riedesheim wird die Inkraftsetzung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 bezüglich des Kollektiv-Arbeitsvertrages (Tarifvertrages), über die Bildung und Befugnis der Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse, sowie über die Bildung, Befugnis und die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse innerhalb des Gebietes der 10. Armee genehmigt. Indessen sind die Verträge, die durch das Reichsarbeitsministerium bestätigt sind, als neue Gesetze anzusehen, die zu ihrer Veröffentlichung im besetzten Gebiete zuvor der Bestätigung durch die hohe interalliierte Kommission der rheinischen Gebiete bedürfen. Daraus ergibt sich, daß jede Entscheidung, die von der deutschen Regierung zu dem Zwecke getroffen wird, einen bereits im besetzten Gebiet angewandten Arbeitsvertrag Gesetzeskraft zu geben, ebenso jede Entscheidung ähnlicher Art, die die Inkraftsetzung eines im unbesetzten Deutschland abgeschlossenen und bereits im Wirklichkeit getretenen Arbeitsvertrages auch innerhalb der besetzten Gebiete bezweckt, den kommandierenden General der 10. Armee überandt werden muß, der sie zuvor der Begutachtung der hohen interalliierten Kommission der rheinischen Gebiete oder einem von derselben beauftragten Organ unterbreitet.

Von nah und fern.

Höchst a. M., 11. Sept. Zu den bevorstehenden Gemeindevahlen sind, wie wir von zuständiger Seite hören, gemäß einer telegraphischen Anordnung der Regierung neue Wählerlisten aufzustellen. Stichtag ist der 1. September. Wahlberechtigt sind alle Personen beiderlei Geschlechts, die am 1. September das 20. Lebensjahr vollendet haben und die mindestens sechs Monate am Orte wohnhaft sind. In Groß-Höchst sind 42 Stadtverordnete zu wählen.

Steinbach i. L., 9. Sept. Man schreibt dem „M. A.“: Die Bestrebungen zur Bildung eines Freistaates Groß-Hessen lenken die Augen auch auf das inmitten des preussischen Oberaustreises gelegene Dorf Steinbach (Kreis Offenbach). Was wird aus den Besitzverhältnissen dieses Gemeinwesens, die an Eigenart und Verworrenheit in deutschen Ländern nicht zum zweiten Mal anzutreffen sein dürften. Steinbach besitzt auf dem Altkönig im Taunus ein 223 Morgen großes Waldgebiet, das ihm 1809 bei der Aufteilung der Hohemart zugesprochen wurde. Der Herzog von Nassau behielt sich nun bei der Aufteilung zahlreiche Rechte und Nuzungen über das Steinbacher Waldgebiet vor, ein Privileg, das 1866 von Preußen übernommen wurde. Daraus haben sich nun seit 1866 folgende Besitzverhältnisse herausentwickelt: Das Gebiet, Wald und Wild, gehören dem hessischen Steinbach, die staatlichen Rechte übt aber Preußen aus, die kommunalrechtlichen Befugnisse liegen in Cronberg (Preußen). Die Jagdverwaltung bewirkt die hessische Oberförsterei Ober-Eichbach, den Wildschuß aber übt die preussische Polizei in Cronberg. Die Jagdverpachtung steht Steinbach zu, aber der Jagdschein muß in Preußen gekauft werden. Jagdpächter sind zur Zeit Preußen, Jagdhüter Hessen. Cronberg steuert die Grundsteuern ein, die Wiesbadener Landwirtschaftskammer heischt die Kammerbeiträge. Den Förster, der das Waldgebiet betreut, darf das hessische Steinbach besolden. Da nun der Gipfel des Altkönigs inmitten dieses heilumwobenen Geländes liegt, kann man mit Fug und Recht sagen: Der Altkönig ist nicht preussisch und doch preussisch, er ist nicht hessisch und doch hessisch. — Ob die neue Zeit Steinbach aus diesen verzweifelter Verhältnissen befreit? Der alten Zeit gelang es nicht.

Rombach-Mainz, 10. Sept. Die diesjährige Lomatenenernte erbrachte Einnahmen, wie sie seit Jahren hier nicht erzielt wurden. Noch jetzt zeigen die Pflanzen einen äußerst reichen Behang von sehr kräftig entwickelten Früchten, die Aussicht haben, bei der prächtigen Septemberwitterung reiflos zur Reife zu gelangen.

Aus dem Rheingau, 10. Sept. Die Ausichten der diesjährigen Weinernte bessern sich von Tag zu Tag mehr und mehr. Sollte die gegenwärtige warme Witterung noch längere Zeit anhalten, so ist mit gutem Grunde noch auf einen reichen Herbst und auf einen Qualitätswein zu rechnen.

Letzte Nachrichten.

Rückkehr von Malta.

mz Berlin, 11. Sept. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß mit Genehmigung der englischen Regierung die in Malta sich befindlichen deutschen Gefangenen jetzt in die Heimat zurückgeführt werden. Der Dampfer „Guldjenal“, der russische Gefangene nach dem Schwarzen Meer brachte, und der Dampfer „Albenis“, der gleichfalls mit russischen Kriegsgefangenen unterwegs war, werden auf ihrer Rückreise Malta anlaufen, um alle dort befindlichen Deutschen aufzunehmen.

Das deutsche Reichswehrministerium.

mz Berlin, 11. Sept. Wie die „F. B. N.“ erfahren, hören mit dem 1. 10. die Kriegsministerien der einzelnen Länder auf zu bestehen und werden im Reichswehrministerium zu einer einzigen Befehlsstelle zusammengefaßt. Letztere wird künftig in 2 Teile zerfallen, eins für die Landmacht und eins für die Marine. An die Spitze der Ab-

teilung für die Landmacht wird voraussichtlich der bisherige preussische Kriegsminister Reinhardt gestellt, der damit aus dem preussischen Staatsministerium ausscheidet.

mz Berlin, 11. Sept. Wie die Berliner Börsenzeitung berichtet, läßt General Ludendorff soeben bei Witter u. Sohn eine Erwiderung auf die Darstellung erscheinen, die kürzlich in dem Weichbuch der Regierung enthalten war, sowie auf die vom Staatssekretär v. Hinz in der „Frankfurter Zeitung“ dieser Tage veröffentlichten Denkschrift über die Vorgeschichte des Waffenstillstandsangebots. Am Schluß der neuen Ludendorffschen Schrift werden die seit dem 14. August betriebenen Schritte zur Herbeiführung einer neutralen Vermittlung geschildert und bemerkt, seit dem 10. September habe die Oberste Heeresleitung darauf hingearbeitet, daß irgendetwas geschehe. Was blieb dem Generalfeldmarschall und mir bei dem seelischen Niedergang der Heimat, der dadurch erzeugten Spannung an der Westfront und dem Ende September erfolgenden Zusammenbruch von Bulgarien zu tun übrig?

mz Berlin, 11. Sept. In der „Voss. Ztg.“ veröffentlicht der frühere Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinz den ersten Artikel über seine Beteiligung an den Vorgängen anlässlich des Waffenstillstandsangebots.

mz Berlin, 11. Sept. Die Vorbereitungen zur Einrichtung der Landesfinanzämter sind soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit ihrer Unterbringung an Ort und Stelle begonnen werden wird. Zu diesem Zwecke treffen die Leiter der Abteilungen 3 (Reichsvermögensverwaltung) und der Landesfinanzämter, welche die amtliche Zeichnung Finanzdirektor oder Oberregierungsrat führen, in den betreffenden Orten ein.

mz Berlin, 11. Sept. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts wurde, wie wir vernehmen, mit den Vertretern der zuständigen Stellen des Reiches und Preußens die Kohlenfrage besprochen.

mz Berlin, 11. Sept. Dem Vernehmen nach ist eine Note der Entente betreffend Oberschlesien eingegangen, die den Willen der Entente zu einer durchaus objektiven Lösung erkennen läßt.

mz Berlin, 11. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ hat das Reichswirtschaftsministerium die ihm unterstellten Behörden angewiesen, mit Rücksicht auf die aufgehobene Gladbader Vorhandenen Bestände und staatlich bewirtschafteten Rohstoffe schleunigst dem Verbrauch zu übergeben.

mz Berlin, 11. Sept. Wie die „B. Z.“ meldet, wurden die seit Monaten währenden Verhandlungen über die Neueinstellung von Tarifen für die Großberliner Metallarbeiter unterbrochen. Das Reichsarbeitsamt versuchte vergebens, die Gegenseite zu überbrücken. Damit ist die Gefahr eines allgemeinen Metallarbeiterstreiks nahegerückt. Der Metallarbeiterverband fordert drei Lohn-

klassen mit Stundenlöhnen von 5-3.60 M., während der Schiedspruch des Reichsarbeitsamtes fünf Lohnklassen von 2.20 bis 3 M. festsetzte. Der Verband der Berliner Metallindustriellen erklärt, daß eine unmittelbare Gefahr für den Streikausbruch nicht besteht. Das Schiedsgericht werde bereits am 13. September zusammentreten.

mz Elberfeld, 11. Sept. Der Buchdruckerstreik dauert unverändert an.

mz Leipzig, 11. Sept. Der Streik im Leipziger Buchhandel ist beendet. Die Arbeit wird am Freitag wieder aufgenommen.

mz Paris, 11. Sept. Die Übergabe der Friedensbedingungen an die bulgarische Delegation wird wahrscheinlich am Samstag stattfinden. Die Zeremonie wird zweifellos im Ministerium des Auswärtigen vor sich gehen und nicht öffentlich sein. Ein Auszug der Friedensbedingungen wird alsdann der Presse übergeben werden.

mz London, 11. Sept. (Reuter.) Auf dem Gewerkschaftskongress in Glasgow wurde die von dem Führer der Bergarbeiter, Smillie, unterbreitete Entschließung, in der die Verstaatlichung des Bergbaues gefordert wird, mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Das Reich lehnt die Haftpflicht ab.

mz Berlin, 11. Sept. Die „P. P. R.“ erfahren, der Einspruch Preußens, daß das Reich für alle aus dem Frieden für die Einzelstaaten entstehenden Schäden aufzukommen habe, wurde von der Reichsregierung einstimmig als unbegründet erkannt. Eine dahin gehende Erklärung der Reichsregierung dürfte in Kürze zu erwarten sein.

Das Verfahren gegen Dr. Helfferich.

mz Berlin, 11. Sept. Wie die „P. P. R.“ hören, ist die gegen den Staatsminister Dr. Helfferich eingeleitete Klage vor dem zuständigen Gericht anhängig gemacht worden. Die Nachricht, Helfferich soll vor den Staatsgerichtshof gestellt werden, entspricht schon darum nicht den Tatsachen, weil bisher der Staatsgerichtshof noch nicht zusammengetreten ist.

**Süssrahmbutter u.
Handkäse**
eingetroffen
L. Härtter, Königstein.

Echte Hanfkordel gute Qualität, in großen und kleinen Knäulen empfiehlt
Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung der Bezirksfleischstelle für den Reg.-Bezirk Wiesbaden wird zur Erleichterung einer besseren **Blehaufbringung**

- a) für die Zeit vom 15. 8. bis 15. 9. zu den Rindviehpreisen der A- und B-Klasse ein Zuschlag von 20 M. je Zentner gewährt, also für Klasse A 150 M., für Klasse B 130 M. pro Zentner Lebendgewicht bezahlt,
b) für die Zeit vom 16. 9. bis 15. 10. 1919 ein Zuschlag von 10 M. je Zentner gewährt, also für Klasse A 140 M., für Klasse B 120 M. pro Zentner Lebendgewicht bezahlt.

Vom 16. 10. ab treten wieder die Normalpreise in Kraft.

Königstein i. T., den 9. September 1919.
Der Landrat: Jacobs.

Verzeichnis der Herbstferien.

St.-Nr.	Name des Schulverbandes	Beginn der Ferien	Beendigung der Ferien
a) Städte:			
1.	Gronberg	3. 10.	17. 10. 1919
2.	Königstein	21. 9.	12. 10. "
b) Landgemeinden:			
3.	Altenhain	21. 9.	11. 10. "
4.	Eibthalen	21. 9.	11. 10. "
5.	Espehain	21. 9.	11. 10. "
6.	Espehain	27. 9.	23. 10. "
7.	Falkenstein	21. 9.	12. 10. "
8.	Fischbach	21. 9.	11. 10. "
9.	Glashütten	21. 9.	11. 10. "
10.	Gornau	21. 9.	11. 10. "
11.	Kellheim	25. 9.	12. 10. "
12.	Mammelsheim	13. 9.	9. 10. "
13.	Neuenhain	15. 9.	9. 10. "
14.	Niederems	25. 9.	12. 10. "
15.	Niederhain	22. 9.	11. 10. 1919
16.	Niederhain	15. 9.	9. 10. "
17.	Oberhain	22. 9.	13. 10. "
18.	Oberhain	21. 9.	11. 10. "
19.	Ruppertsheim	22. 9.	13. 10. "
20.	Seelberg	21. 9.	11. 10. "
21.	Schloßborn	21. 9.	11. 10. "
22.	Schneidhain	22. 9.	11. 10. "
23.	Schönberg	25. 9.	12. 10. "
24.	Schwalbach	22. 9.	16. 10. "
25.	Stierstadt	22. 9.	11. 10. "
26.	Weiskirchen	18. 9.	12. 10. "
27.	Wülfers		

Königstein i. T., den 10. September 1919.
Der Landrat: Jacobs.

Lieferscheinbuch in der Hauptstraße +verloren.

Wiederbringer erhält gute Belohnung bei

Joh. Kowald Söhne, Königstein.

Ein tüchtiges, Mädchen

etw. 18 J., nach Frankfurt gesucht.

Reinl. 60 M. monatl. u. Neben-

gehör. Gutes Essen u. gute

Behandlung. Ausg. Vorz. u.

Königstein, Limburgerstr. 4.

Dr. med. Mädchen

für Küche und Haus zu kleiner

Familie in Höchst a. M. gesucht.

zufragen bei Frau Weddigen

Worms 11-2 u. 6-8

Denken Augusta, Königst.

Tücht. Mädchen

für alles, gegen guten Lohn

und gute Verpflegung non

timidlosem Ehepaar gesucht.

Voranz. bei Dr. Schuloff,

Krankenhaus, Zimmer 19, Städt.

Mädchen

für Putz- und Belzarbeiten

gesucht. E. Henninger,

Königstein, Hauptstr. 39 II.

Jung. Mädchen,

welches gewillt ist, i. der Herr-

schneiderlei tätig zu sein, sofort

gesucht. Schneiderei bevorzucht.

Georg Gundlach jr.,

Gronberg, Hauptstraße 20.

1 Lagerarbeiter

bei gutem Lohn gesucht.

Joh. Kowald Söhne,

Königstein im Taunus.

Feld- und

Gartenarbeiter

für sofort gesucht von

Hotel Bröder, Königstein.

Gärtner-

Lehrling

für sofort od. später gesucht.

Haus Hochschild, Eppenhain i. T.

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinbühl.

Genehmigt am 14. Februar 1919 durch die Interalliierte Kommission der Eisenbahnen der Rheinlande.

FAHRPLAN der Kleinbahn Höchst-Königstein.

Werktagszüge.

Gültig vom 14. September 1919 ab.

Werktagszüge.

St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.	Stationen	St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.
3g. 1	3g. 3	3g. 5	3g. 7	3g. 9	ab	an	3g. 2	3g. 4	3g. 6
515	710	1222	300	540	Königstein	650	935	200	520
521	717	1229	309	547	Schneidhain	643	929	153	513
529	725	1237	320	555	Gornau	634	919	144	505
539	729	1241	330	560	Kellheim-Fischbach	631	912	141	501
544	734	1245	338	564	Münster	626	902	136	456
549	739	1250	347	570	Niederhain-Oberhain	621	892	131	451
556	746	1256	357	576	Unterhain	614	882	124	444
600	750	100	402	620	Höchst	610	835	120	440
625	840D	—	—	710	Höchst über Rebstock	an	543	736	1216
640	854	—	—	725	Frankfurt	an	528	721	1201
610	620	808	111	420	Höchst über Griesheim	an	600	806	108
638	648	836	140	448	Frankfurt	an	530	738	1238
651	756	251	446	655	Höchst	an	508	715	830D
755	900	355	550	759	Wiesbaden	an	408	610	750
715	—	313	436	658	Höchst	an	607	706	805
805	—	408	531	747	Niedernhausen	an	526	625	724
925	—	541	—	—	Limburg	an	—	443	—

D = Zuschlagspflichtiger D-Zug.

Sonntagszüge.

Sonntagszüge.

St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.	Stationen	St.-Nr.	St.-Nr.	St.-Nr.
3g. 1	3g. 3	3g. 5	St.-Nr.	3g. 2	3g. 4	3g. 6
600	1222	426	ab	Königstein	an	800
607	1229	433	Schneidhain	753	153	633
615	1237	441	Gornau	744	144	624
619	1241	444	Kellheim-Fischbach	741	141	621
624	1245	449	Münster	736	136	616
629	1250	454	Niederhain-Oberhain	731	131	611
636	1256	501	Unterhain	724	124	604
640	100	506	Höchst	720	120	600
725	246	—	ab	Höchst über Rebstock	an	—
740	300	—	Frankfurt	an	—	1216
709	111	512	ab	Höchst über Griesheim	an	712
737	140	540	Frankfurt	an	644	—
651	251	605	ab	Höchst	an	715
755	355	709	Wiesbaden	an	610	1208
715	313	605	ab	Höchst	an	706
805	408	700	Niedernhausen	an	625	1216
925	541	833	Limburg	an	443	1037

Die Betriebsdirektion: Franke.

Die Ausgabe der neuen **Brot- und Zuckerkarten** erfolgt morgen **Samstag nachmittag** im Lebensmittelbüro (Bierhalle) in folgender Reihenfolge:
Brotkarten-Nr. 1-200 von 2-3 Uhr
" 201-400 " 3-4 " " 401-800 " 4-4 1/2 "
Königstein, den 12. September 1919.
Der Magistrat.

Hühnerfutter Ausgabe.
Samstag, den 13. Sept. ds. Jrs., vorm. von 9-11 Uhr, wird in unterm Lager Schneidhainer Weg 14 b Hühnerfutter gegen Barzahlung ausgegeben.
Königstein, den 12. September 1919.
Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Der Verkehr mit Lebensmitteln zwischen den verschiedenen Zonen der alliierten Armeen ist frei. Um aber insbesondere einen Mißbrauch des Verkehrs mit dem Vieh und Futtermitteln zu verhindern, muß jeder Transport dieser Art begleitet sein von einer Genehmigung der deutschen Behörden, die mit dem Visum des Herrn Administrateurs des Kreises versehen ist.
Königstein i. T., den 10. September 1919.
Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Dringend.
Auf Anordnung der französischen Militärbehörde wird bekannt gegeben:
Nachdem das Inf.-Regiment Nr. 88 Königstein verlassen hat, werden die Einwohner aufgefordert, innerhalb 48 Stunden auf dem Rathaus (Saal) sämtliche Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Pferde anzumelden, die sich z. B. noch hier im Quartier befinden.
Diese Anmeldung hat zur Neuordnung der Quartierverhältnisse unweigerlich zu erfolgen und werden alle Quartiergeber, die die Anmeldung unterlassen, bei Auszahlung der Quartiergelder für die Folge nicht berücksichtigt.
In Zukunft wird streng daran festgehalten, daß für jede einquartierte Militärperson ein Quartierbillet abgegeben ist. Die Quartiergeber haben also stets von dem Einquartierten das Quartierbillet zu fordern. Wird kein Quartierbillet abgegeben, so muß der Quartiergeber spätestens am folgenden Tage das Billet unter Angabe des Namens und Truppenteils der Militärperson auf dem Rathause (Saal) anfordern.
Königstein i. T., den 10. September 1919.
Der Bürgermeister. J. B.: Brühl.

Die Preiskommission für den Freistaat Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden hat nachstehende Erzeuger- sowie Groß- und Kleinhandelspreise mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für die beiderseitigen Gebiete festgelegt:

	Erzeuger	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Erbsen	30 Pfg.	38 Pfg.	45 Pfg.
Grüne Bohnen:			
1. Busch- und Stangenbohnen	32 "	40 "	50 "
2. Busch- und Perlbohnen	38 "	45 "	55 "
3. Busch- und Saubohnen	15 "	20 "	25 "

Die vorstehenden Preise verstehen sich nur für marktfrische, handelsübliche Ware. Sie beziehen sich auf das Pfund und treten sofort in Kraft.
Ueberschreiten der Höchstpreise wird auf Grund der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 bestraft.
Frankfurt a. M., Wiesbaden und Mainz, den 25. 8. 1919.
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wird hiermit veröffentlicht und werden Uebertretungen unanfechtlich geahndet.
Königstein i. T., den 11. September 1919.
Die Polizeiverwaltung. J. B.: Brühl.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.
Kreisvereinigung und Ortsgruppe Königstein i. T.

Sämtliche Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten usw. aus dem Kreise Königstein i. T. werden ersucht, umgehend und spätestens bis zum 15. d. M. ihre Adresse dem Unterzeichneten einzufenden, da wegen der bevorstehenden Aufstellung der Vorschlagslisten für die Mitglieder der Kreise bei den Vorkriegsstellen alle bisher der Gauleitung unterstehenden Mitglieder der Kreisleitung bekannt sein müssen.

Neuanmeldung von Mitgliedern werden schriftlich bis zum gleichen Zeitpunkt oder mündlich am Sonntag mittag zwischen 1 und 3 Uhr in der Wohnung des vorläufigen Vorsitzenden (Königstein, Georg Pinglerstr. 11, 2. Stock) wo auch jede Auskunft erteilt wird, entgegen genommen.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Königstein werden schon jetzt auf die am 17. ds. Mts., abends 8 Uhr im „Rastauer Hof“ in Königstein stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. Einladung und Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

Von der Gauleitung beauftragt:
Horn, vorl. Vorsitzender.

Obst-Verkauf.

Samstag, den 20. September, vormittags 11 Uhr, läßt die

Gemeinde Schneidhain
ca. 800 Zentner Brech- und Schüttelobst öffentlich meistbietend versteigern.

Schneidhain, den 11. September 1919.
Der Bürgermeister. J. B.: P. Löw.

Wegsperr.

Die Bismarckwegstrecke Niederreiffenberg-Rotes Kreuz ist wegen Dampfwalzarbeiten vom 16. bis 25. September ds. Jrs. für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Dieser kann über Windhain-Oberreiffenberg geleitet werden.
Niederreiffenberg, den 10. September 1919.
Die Polizeiverwaltung: Sturm.

Salizyl-Pergamentpapier zu Einmachzwecken, Schimmelbildern (1 Bg. 35 Pfg., 2 Bg. 55 Pfg.) verkauft
Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. T., Fernruf 44

Kirchweihfest zu Altenhain i. T.
Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Sonntag, den 21. September findet im Saale der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“
TANZMUSIK
statt. Anfang 3 Uhr. — Kerwehammel- und Kerwebaum-Verlosung.
Es laden freundlichst ein
die Kerweborsch zu Altenhain.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Gastwirt Gottschalk.

Jung. Mann,
21 Jahre, arbeitslustig und kräftig, von Beruf Schloßer, wünscht Aufnahme mit Familien-Anschluss b. Land-leuten, wo ihm Gelegenheit geboten ist, ohne Entgelt gegen Kost und Wohnung mitzuarbeiten. Ort an Bahnstation bevorzugt. Gef. An-fragen unter R. 40. an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Rindleder-
Arbeitschuhe,
Haus- und Turn-
schuhe,
Herren-, Damen- u.
Kinderstiefel**
sind wieder eingetroffen bei
Joh. Weyrandt, Kellheim
Wilhelmstraße 17.
Niederlage von
E. Manes, Mainz.
Ca. 120 Zentner guter
Kuhmist
zu verkaufen bei
Jahob Sturm, Falkenstein.

**1 Geschäftswagen
2 Arbeits-Pferde**
m. voller Garantie zu verkauf.
bei Peter Jakobs, Münster i. T.

**Drei guterhaltene
Fournier-Böcke**
zu verkaufen
Hornau i. T., Langstraße 27.

**3 Herrenräder
2 Damenräder**
mit neuer Bereifung und
Freilauf, gibt billig ab
K. Lemmer, Kellheim.

Motorrad 6 PS.
in tadellosem Zustande
zu verkaufen.
K. Lemmer, Kellheim.

**Prima
Weizen-Kleie**
eingetroffen.
Julius Scheuer,
Bad Soden, Fernsprecher 12.

Kein Arzt, kein Helfer war für Dich,
Bis Jesus sprach: „Ich heile Dich!“

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt die tieftraurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante
Frau Regina Steyer
geb. Nikolaus

nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 67 Jahren Mittwoch mittag 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Peter Steyer V.
Familie Peter Steyer
" Karl Trunk
" Konrad Müller
" Magd. Meser Ww.

Hornau, Flörsheim, Falkenstein,
12. September 1919.

Die Beerdigung fand heute Freitag mittag 4 Uhr statt.

Kellnerblocks (Bonbücher), fortlaufend nummeriert, perforiert und zum Durchschreiben eingerichtet, verkauft
Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein i. T., Fernruf 44

Die Sparkasse
des
Vorschussvereins zu Höchst a. M.
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben vom **Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Aus-gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.
Der Vorstand.

**2 tüchtige
Weißbinder**
gesucht Friedrich Bässler, Maler
Kellheim, zu ertrag. Poststr. 2
Kochofen,
gebraucht, zu verkaufen.
Oelmühlweg 6, Königstein.
Moderne Villa
zu kaufen, oder auch
möblierte Wohnung
mit Küche zu mieten ge-sucht. Angeb. erbitte unter
M. 223 an die Geschäftsst.

Freitag, den 12. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel Procaşky eine

**grosse öffentliche
Wählerversammlung**
statt, zu der alle wahlberechtigten Einwohner Königstein eingeladen werden.
Tagesordnung:
„Die Sozialdemokratie in der Gemeindevertretung“
Referent: Genosse Lehrer Diefenbach-Höchst a. M.
Freie Diskussion.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
Ortsgruppe Königstein.
Conrad Villmer, Vorsitzender.

Ein hübsches
Wohnhaus
mit Garten und Hofraum an der Hauptstr. in Falkenstein gelegen zu verkaufen.
Zu ertrag. in der Geschäftsst.

Kleines Haus
mit Garten oder Land zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Z. 13 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine Mansarde
oder Zimmer zum Unter-stellen von Möbeln für länger zu mieten gesucht. Angeb. an Althöfstr. 28, Königst.

Holzdrehbank
mit Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Offerten unt. B. 21 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

In-valide
Gotthilf Gundel
in Kleinschalbach haust Lumpen, per kg 25 J, Knochen, per kg 10 J, Deisen, Herde zu den höchsten Preisen an. Bestellungen für König-stein werden im Gasthaus zur Post entgegengenommen.

Achtung! Kalisalz!
Die im Frühjahr bestellten Mengen an 15 prozentig-Kalisalz (Kainit) für die Herbstdüngung der Getreide, Kartoffel, Dickwurz, Frucht- und Dolerader treffen in **allernächster Zeit** ein. Der hauptsächlich aus Arbeitervertretern bestehende **Reichskalirat** hat seit 1. August die Preise um 50 % erhöht.
Bestellungen nehmen noch entgegen
Bender & Schwind, Königstein i. T.

**Waldwirtschaft
Zum Fuchstanz**
Inh. Ferdinand Müller
empfiehlt
täglich frischen selbstgebackenen KUCHEN,
belegte Brote, Ia. Bohnenkaffee, Tee, Kakao,
ff. Weine in Flaschen und im Ausschank
sowie sonstige Getränke.

Nähmaschinen
für Familie und Gewerbe
in bester Ausführung wieder eingetroffen
und empfiehlt
Josef Keil, Cronberg.
Motorfahrzeug-, Fahrrad-
und Nähmaschinen-Handlung.

